

Fachtagung Prävention im Kinder- und Jugendalter,
Magdeburg, 27.04.2017



Frederick Groeger-Roth
Landespräventionsrat Niedersachsen /
Niedersächsisches Justizministerium

Forum 3: Impulsvortrag

Gemeinsam gegen Gewalt und Delinquenz

- Fülle an Projekten und Programmen in der kommunalen Prävention
- Wirksamkeit der Maßnahmen in der Regel unklar
- unklare Schnittstellen von verschiedenen Präventionsbereichen, verpasste Synergien
- oft kurzfristige Finanzierung, statt notwendiger langfristiger Orientierung
- Bedarfsorientierte Maßnahmenplanung findet selten statt
- ...

- Schwerwiegende Verhaltensprobleme bei Kindern und Jugendlichen stehen am (vorläufigen) Ende einer Entwicklung, die recht- und frühzeitig beeinflusst werden kann.
- Prävention setzt an bei den Vorzeichen dieser Entwicklung („Risikofaktoren“) und entgegenwirkenden „Schutzfaktoren“. Diese sind wissenschaftlich gut untersucht und vielfältig. Diese Faktoren lassen sich den Bereichen zuordnen:
 - Familie
 - Schule
 - Jugendliche: individuell und Gleichaltrige (Peers)
 - Nachbarschaft / Soziales Umfeld

Risiko- und Schutzfaktoren

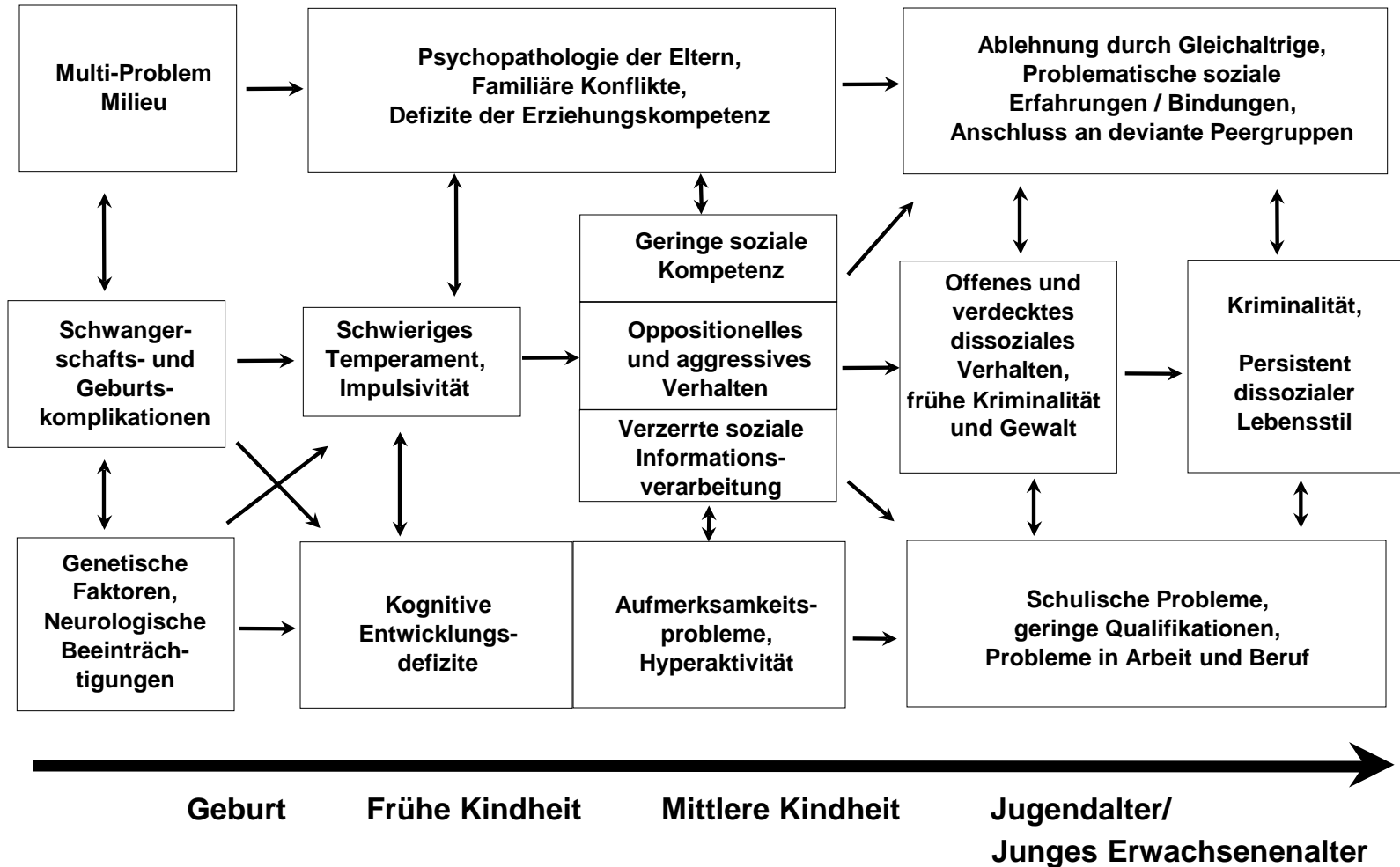
Risikofaktoren wie z.B.
„Konflikte in der Familie“
erhöhen die Wahrscheinlichkeit
späterer Verhaltensprobleme



Schutzfaktoren wie z.B.
„Bindung zur Familie“
können die Wirkung von Risiken
mindern und senken die
Wahrscheinlichkeit späterer
Verhaltensprobleme



Bio-psycho-soziales Entwicklungsmodell dissozialen Verhaltens



Quelle: Lösel & Bender, 1997, 2003; Beelmann & Raabe, 2007

Risikofaktoren - Matrix

	Gewalt	Delinquenz	Alkohol- und Drogenmissbrauch	Schulabbruch	Teenager-schwangerschaft	Depressionen und Ängste
FAMILIE						
Geschichte des Problemverhaltens in der Familie	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Probleme mit dem Familienmanagement	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Konflikte in der Familie	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Zustimmende Haltungen der Eltern zu Problemverhalten	✓	✓	✓			
SCHULE						
Frühes und anhaltendes unsoziales Verhalten	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Lernrückstände beginnend in der Grundschule	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Fehlende Bindung zur Schule	✓	✓	✓	✓	✓	
KINDER UND JUGENDLICHE						
Entfremdung und Auflehnung		✓	✓	✓		
Umgang mit Freunden, die Problemverhalten zeigen	✓	✓	✓	✓	✓	
Haltungen, die Problemverhalten fördern		✓	✓	✓	✓	
Früher Beginn des Problemverhaltens	✓	✓	✓	✓	✓	
Anlagebedingte Faktoren	✓	✓	✓			✓
NACHBARSCHAFT / GEBIET						
Verfügbarkeit von Drogen	✓		✓			
Verfügbarkeit von Waffen	✓	✓				
Normen, die Problemverhalten fördern	✓	✓	✓			
Gewalt in den Medien	✓					
Fluktuation und Mobilität/ Häufiges Umziehen		✓	✓	✓		✓
Wenig Bindung in der Nachbarschaft und Desorganisation in einem Gebiet	✓	✓	✓			
Hochgradige soziale und räumliche Ausgrenzung	✓	✓	✓	✓	✓	

Schutzfaktoren als Puffer



Bestehende Risiken kann entgegen gewirkt werden...

... auf der individuellen Ebene:

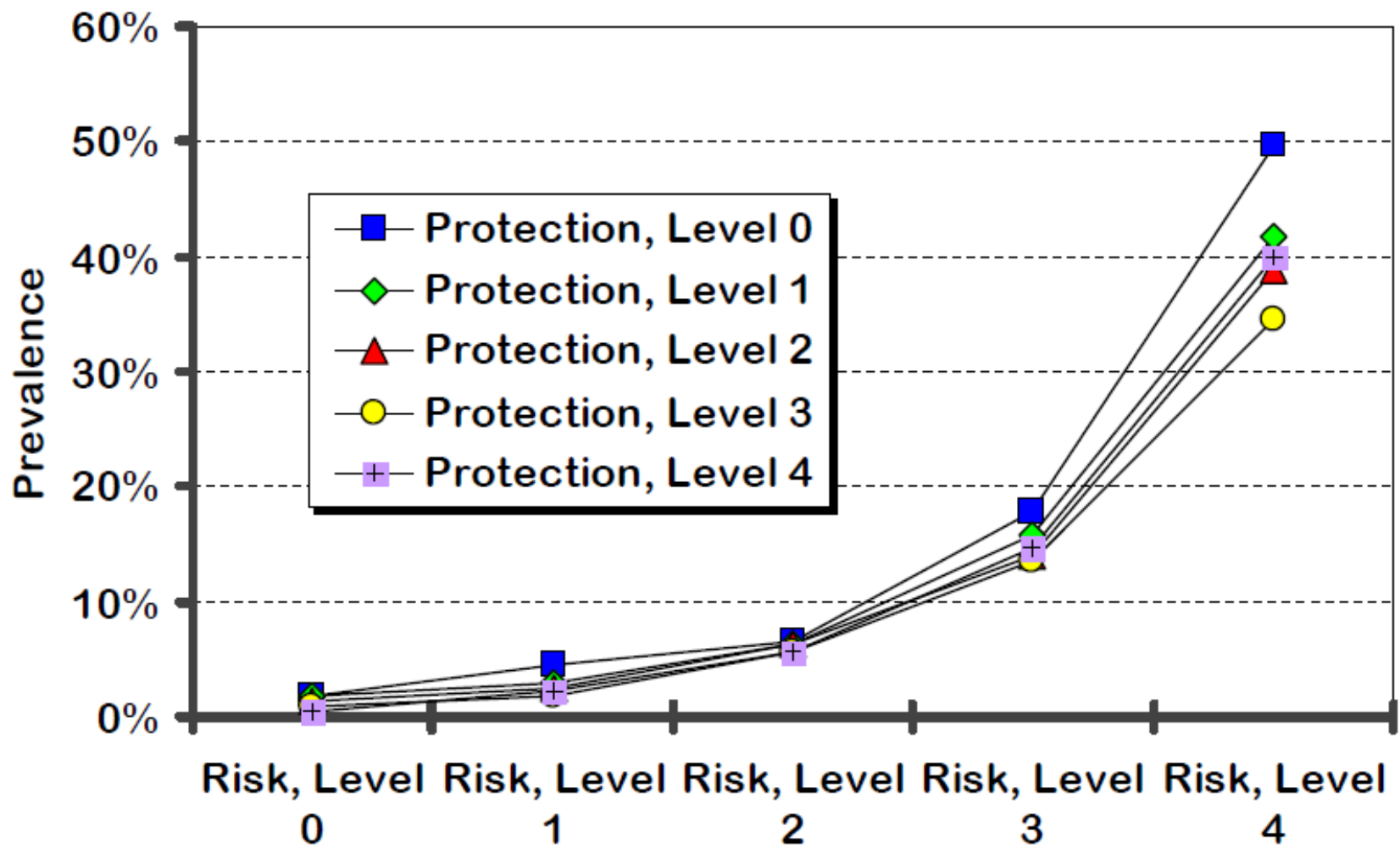
Temperament, Intelligenz, Kompetenzen

... in Familien, Schulen, Peer-Gruppen und Nachbarschaften:

- Fördern von Beteiligungsmöglichkeiten, sozialen Kompetenzen, Anerkennung für positives Verhalten
- Aufbau von positiven Bindungen zu Bezugspersonen und Institutionen
- Klare Standards und Normen für Verhalten durch das Umfeld

Häufigkeit von „Schlagen, um zu verletzen“ bei Anzahl von Risiko- und Schutzfaktoren

Social Development Research Group, 2003



Interventionen zur Reduzierung von Risiken und zur Stärkung von Schutzfaktoren

Evaluationsforschung zu Präventionsprogrammen:

Nachweise der Wirkung für eine Reihe von Programmansätzen, v.a.

- Frühförderung in Familien
- Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen von Kindern
- Mentoring
- Eltern-Trainings
- „life skills“ Förderung und Anti-Bullying / Mobbingprävention an Schulen
- ambulante Behandlung von Hoch-Risiko-Gruppen

Grüne Liste Prävention

- Überblick über positiv evaluierte Präventionsprogramme
- transparente Bewertungskriterien
- Unterscheidung nach der Güte des Nachweises der Wirksamkeit
- Darstellung der Programme nach den Informationsbedarfen der Praxis
- Bedarfsorientierte Suchkriterien (Risiko- und Schutzfaktoren)
- wird regelmäßig fortgeschrieben

www.grüne-liste-prävention.de



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

CTC

Was Communities That Care ist.

SPIN: CTC

Modellversuch in Niedersachsen

GRÜNE LISTE PRÄVENTION

Datenbank

DOWNLOADS

Material und Dokumente

LINKS

Externe Seiten

KONTAKT

Wir über uns

Für ein sicheres und gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen durch „Communities That Care - CTC“

„Communities That Care“

... ist eine präventive Langzeitstrategie zur Schaffung sicherer und lebenswerter Umgebungen, in der Kinder und Jugendliche sich geschätzt, respektiert und ermutigt fühlen, ihr Potenzial zu nutzen;

... will die Zusammenarbeit zwischen Behörden, Organisationen und Bewohnern eines Stadtteils oder einer Gemeinde verbessern, um eine gesunde persönliche und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern;

... nutzt gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse über Risikofaktoren, welche die Wahrscheinlichkeit für jugendliches Problemverhalten erhöhen und Schutzfaktoren, welche die Wahrscheinlichkeit für Problemverhalten reduzieren;

... resultiert in lokalen Plänen mit den Zielen: auf Wirksamkeit überprüfte Maßnahmen einsetzen, um Familien zu unterstützen und zu stärken, die Bedingungen für gute Schulleistungen zu verbessern, verantwortungsvolles Verhalten zu fördern und ein stützendes Umfeld aufzubauen.



"Communities That Care" wurde ursprünglich in den USA entwickelt. Der [Landespräventionsrat Niedersachsen](#) hat in Kooperation mit der [LAG Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V.](#) im Rahmen eines [Modellversuchs](#) CTC auf seine Übertragbarkeit nach Deutschland überprüft. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Modellphase unterstützt der LPR Kommunen in Niedersachsen bei der Einführung von CTC. Informationen zum Angebot des LPR zu CTC finden Sie [hier](#).

Neuigkeiten

Sicherheit im Quartier - Ansätze sozialräumlicher Kriminalprävention

Neue Studie empfiehlt CTC als einen Baustein integrierter Quartiersentwicklung zur Verbesserung der Sicherheit und des Sicherheitsgefühls.

[mehr >>>](#)

[Alle bisherigen Neuigkeiten](#)



Grünes Licht
für Prävention

GRÜNE LISTE PRÄVENTION

FAQ - Häufig gestellte Fragen

**Kontakt: frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de
www.ctc-info.de**